

Südliches Zuführungsgleis – Beschlussvorlage BV Nippes

Stefan Hitzke, Dr. med. Matthias Jungck
Anwohnergemeinschaft Nippeser Westen

Worum geht es ?

Die Deutsche Bahn will eine kreuzungsfreie Anbindung des S-Bahn-Abstellwerks im Bereich des S-Bahn-Haltes Geldernstraße/Parkgürtel errichten, die ebenerdig weniger als 10m entfernt von geschlossener Wohnbebauung entlangführen soll.

Luftbild Juni 2009, Blick von Süden, Planung der DB (rot gestrichelt)

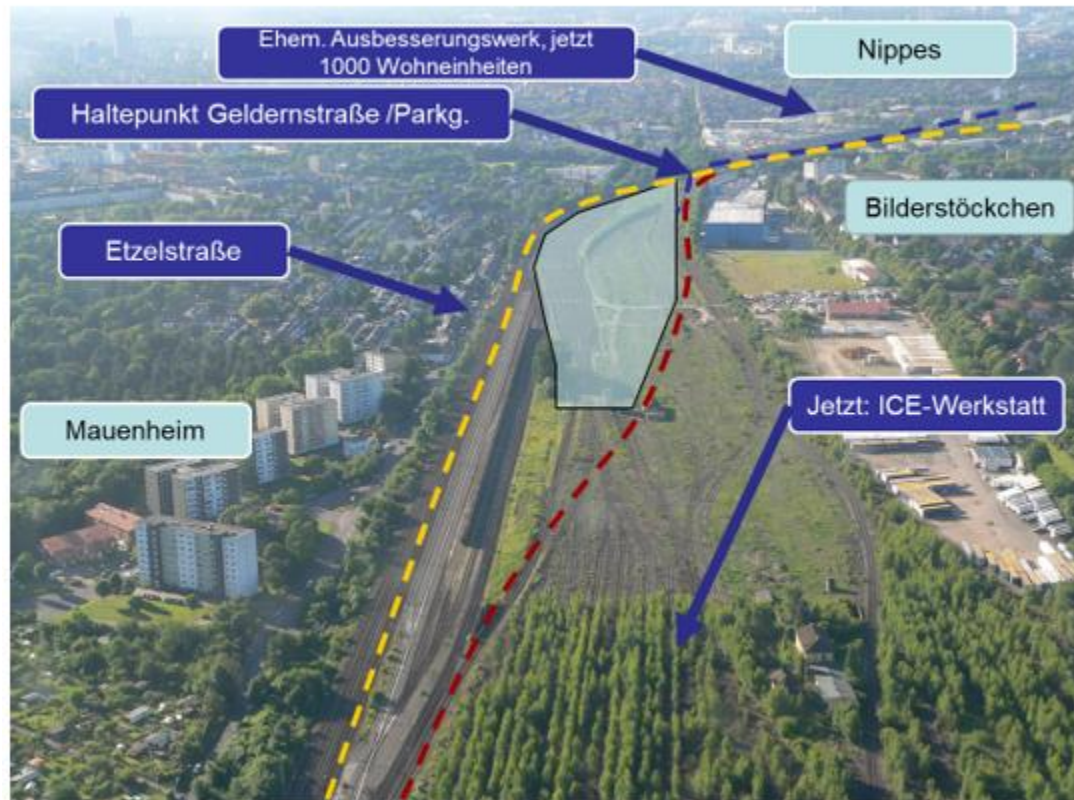
So sähe das dann aus, hier noch ohne Lärmschutzwand



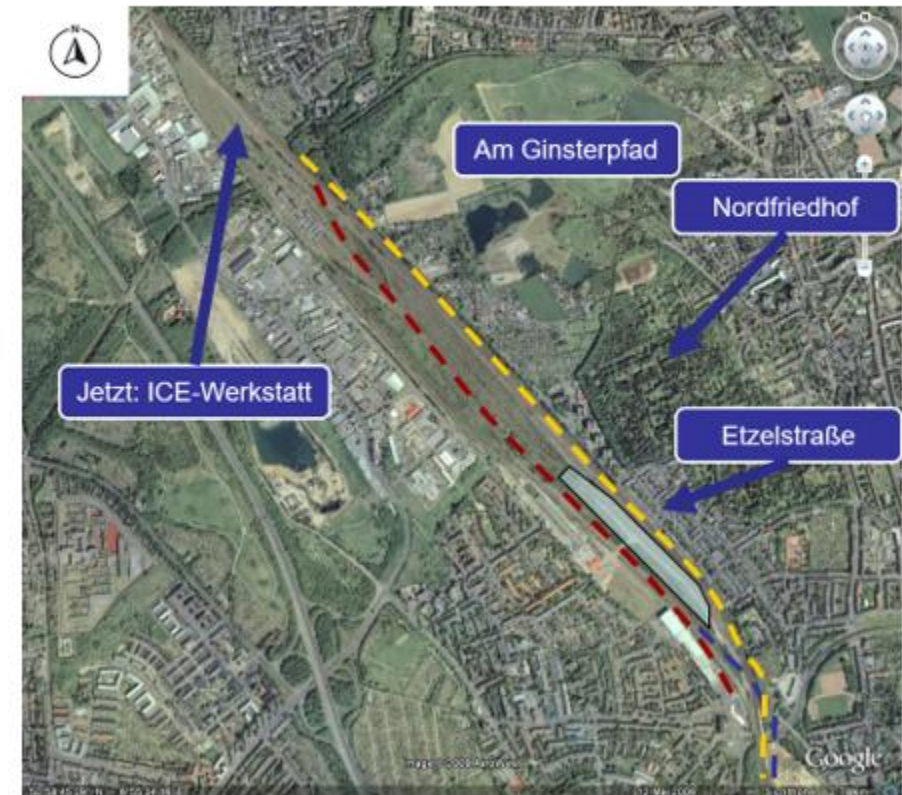
Alternativvorschläge der Anwohnergemeinschaft

- grau-grün: Areal der bestehenden und geplanten Abstellanlage
- gelb gestrichelt: bestehende Personenzuggleise
- rot gestrichelt: verlegte Güterzugstrecke, kreuzungsfreie Einfahrt wird dadurch möglich
- blau gestrichelt: Planung der DB für das "südliche Zuführungsgleis"

Luftbild Juni 2009, Blick von Norden



Blick von oben



Alternativvorschläge der Anwohnergemeinschaft

- Im 3. Deckblatt: Verlagerung des Begegnungsabschnittes auf den Bahndamm unter Einbeziehung des vorhandenen Abstellgleises. Dadurch könnte auf den ebenerdigen zweigleisigen Abschnitt verzichtet werden, so dass eine Einhausung des Gleises unmittelbar vor der Wohnbebauung möglich wäre.

Historie

- Verkauf der gesamten Fläche des ehemaligen Ausbesserungswerkes durch die DB bis auf einen 10m breiten Streifen, der offenbar schon zum Zeitpunkt des Verkaufes für das Gleis vorgesehen war – Gewinnmaximierung
- Nachfragen der Interessenten vor dem Kauf sowohl bei dem Bauträger, der Stadt als auch bei der Bahn wurden dahingehend beantwortet, dass keine Bahnmaßnahmen geplant seien.
- Die ursprüngliche Bebauungsplanung sah einen ausreichend großen Abstand der Wohnbebauung zu den Bahnanlagen vor. Zwischen Wohnbebauung und Bahnanlagen sollte eine alte Halle stehenbleiben und von Künstlern und evtl. Gewerbe genutzt werden.
- Bauträger fand angeblich keine Interessenten, unterstützte den Wahlkampf des damaligen Oberbürgermeisters und die Planungen wurden geändert: Statt 300 durften nun 1000 Wohneinheiten gebaut werden.

Verlauf des bisherigen Verfahrens

- Anhörung zum Ursprungsverfahren: August 2008
- 1. Deckblattverfahren 2014 (+6 Jahre)
 - 2. Deckblattverfahren 2016 (+2 Jahre)
 - 3. Deckblattverfahren 2022 (+6 Jahre)
- Verfahrensdauer bisher also insgesamt 18 Jahre!

Wesentliche Kritikpunkte und Forderungen

- Massive Verschlechterung der Wohnqualität im gesamten Viertel durch vermehrte nächtliche Zugbewegungen und insbesondere in der Straße "am Ausbesserungswerk" durch nächtlichen Zugverkehr direkt vor der Haustür
Forderung: Realisierung nur mit gutem Lärmschutz entlang der gesamten Wohnbebauung, Einhausung des ebenerdigen Abschnitts, da für diesen ansonsten kein zufriedenstellender Lärmschutz erreicht werden kann.
- Massive Beeinträchtigung des gesamten Viertels während der jahrelangen Bauphase, da alles über die engen, kaputten Straßen abgewickelt werden soll (Sechzigstraße, Nohlstraße, Werkstattstraße, Wendehammer am EBA).
Forderung: Transporte grundsätzlich über die Bahntrasse
- Massive Beeinträchtigung des gesamten Viertels während der jahrelangen Bauphase durch Erd- und Rammarbeiten in unmittelbarer Nähe zu bewohnten Häusern.
Forderung: Diese Beeinträchtigung ist nicht abzumildern. Es ist vorher abzustimmen, wie die Bestandsgebäude vor Beschädigung geschützt und trotzdem entstehende Schäden entschädigt werden.